



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 20. October.

## Bekanntmachungen.

### Auction.

Nächsten Sonnabend den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Lokale unserer Stadthauptkasse verschiedene Nachlassgegenstände, bestehend in  
 4 Stück großen Federbetten, 5 Stück kleineren dergleichen, 1 Pulte, sowie mehreren Kleidungsstücken, meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.  
 Merseburg, den 18. October 1869.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Mit höherer Genehmigung wird vom 15. October 1869 ab im Bezirke der Ober-Post-Direction zu Halle a/S. für die von den Landbriefträgern auf ihren Bestimmungsgängen eingesammelten Sendungen der nachfolgende Tarif in Anwendung kommen.

### Tarif

für die von den Landbriefträgern auf ihren Bestimmungsgängen eingesammelten Sendungen.  
 Es werden in Anlag gebracht:

**A. Für Gegenstände zur Weiterleitung durch die Postanstalt des Stationsorts des Landbriefträgers nach einer andern Postanstalt:**

- |                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| für recommandirte Sendungen,      | } außer den tarifmäßigen Porto- und sonstigen Gebühren eine Nebengebühr von 1/2 Groschen für jeden Gegenstand; |
| • Postanweisungen,                |  |
| • Pakete ohne Werthdeklaration,   |  |
| • Sendungen mit Werthdeklaration, |  |
| • Postvorschußsendungen           |  |
- diese Nebengebühr ist vom Absender im Voraus zu entrichten; für gewöhnliche Briefe, Drucksachen und Waarenproben wird eine Nebengebühr nicht erhoben; die zur portofreien Beförderung geeigneten Sendungen sind von der gedachten Nebengebühr befreit;

**B. Für Gegenstände an Adressaten im eigenen Orts- oder Land-Bestellbezirke der Postanstalt des Stationsorts des Landbriefträgers, gleichviel ob die Sendung an den Adressaten bestellt oder von der Postanstalt abgeholt wird:**

- 1) für gewöhnliche Briefe . . . . . 1/2 Groschen
- 2) für Drucksachen und Waarenproben, welche den reglementarischen Vorschriften entsprechen, im Frankirungsfalle . . . . . 1/3 Groschen
- andere derartige Sendungen unterliegen der ad 1. bezeichneten Gebühr;
- 3) für recommandirte Sendungen . . . . . 1 1/2 Groschen
- für die Beschaffung des Rückcheins (Retour-Recepißes) — welche sich nach dem Verlangen des Absenders richtet — ist solchen Falls eine weitere Gebühr von 1 Groschen vom Absender im Voraus zu entrichten;
- 4) für Postanweisungen, ohne Rücksicht darauf, ob zugleich der Geldbetrag dem Adressaten mit überbracht wird, oder nicht . . . . . 2 Groschen
- Postanweisungen müssen stets frankirt werden;
- 5) für Pakete ohne Werthdeklaration,
- 6) für Sendungen mit Werthdeklaration,
- 7) für Postvorschußsendungen

dieserjenige Sätze, welche für dergleichen Sendungen zwischen Postanstalten bei einer Entfernung bis 5 Meilen zu erheben sind (sfr. §§. 2. und 3. des Gesetzes über das Postwesen im Gebiete des Norddeutschen Bundes vom 4. November 1867, sowie §. VI. der Anlage des Reglements vom 11. December 1867 zu dem Gesetze über das Postwesen des Norddeutschen Bundes). Es macht dabei keinen Unterschied, ob die Abtragung nur den Begleitbrief, be-

ziehungsweise den Schein, oder auch die dazu gehörige Sendung selbst umfaßt

Für die zur portofreien Beförderung geeigneten Sendungen werden die unter B. bezeichneten Gebühren in derselben Ausdehnung außer Anlag gelassen, wie für dergleichen Sendungen, welche bei der Orts-Postanstalt aufgegeben und nach dem Land-Bestellbezirke derselben bestimmt sind.  
 Halle, den 13. October 1869

Der Ober-Postdirector.

### Bekanntmachung.

Die auf der Bahnstrecke Merseburg-Corbetha bei der Wärbubude Nr. 15 Th. laaernden austrangirten Bahnschwellen sollen

**Donnerstag den 21. October er., von Vormittags 9 1/2 Uhr ab,** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.  
 Weiskensfeld, den 13. October 1869

Der Abtheilungs-Ingenieur F. Schwarzenberg.

### Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig am 1. November 1869 & folgende Tage,

worin die in den Monaten September, October, November und December 1868 verlegten Pfänder von Nr. 72321 Z. bis mit La A. Nr. 8744. zur Versteigerung gelangen.

### Sofort zu verkaufen

- 1) eine von der Thüringischen Eisenbahn eine Stunde entfernt in einem Dorfe gelegene **Besitzung**, bestehend aus 3/4 Morgen Feld, einem kleinen Obstgarten und einem Gebäudecomplexe, worin **Bierbrauerei, Schenkwirtschaft**, zu welcher ein **neugebaulter Tanzsaal** und eine **überdeckte Kegelbahn** gehören, und ein **mit dem Kleinhandel mit Spirituosen verbundener Materialhandel** betrieben werden, zu dem, mit Rücksicht darauf, daß keine weitere Schenkwirtschaft im Dorfe existirt und die Gebäude im guten baulichen Zustande sich befinden, höchst geringen Preise von 3800 Thlr.;
- 2) eine inmitten einer frequenten **Kreisstadt** des Regierungsbezirks Merseburg gelegene, fortwährend hinreichende Wasserkraft genießende, täglich 16 bis 20 Berliner Schffel fertigmade und vor 3 Jahren neuerbaute **Mühle** mit 2 amerikanischen Mablängen, einem Schrotgange und einer Reinigungsmaschine, sowie außerdem mit einer **Ackerei**, worin täglich 2mal Schwarzbrot zum Verkauf gebakten werden muß und mit einem **stotten Mehlhandel** verbunden, für den ebenfalls geringen Preis von 7000 Thlr., worauf nur 2 bis 3000 Thlr. Anzahlung zu leisten sind.

Weitere Auskunft ertheilt

Merseburg, den 10. October 1869.

G. Neuter, Königl. Regier. Secr. a. D.

In dem Hause **Neumarkt Nr. 871.** ist ein Logis mit allem Zubehör zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen.

Ein Logis für eine ruhige Familie ist zu Weihnachten zu beziehen bei **F. Frauenheim.**

Ein Logis mit gewünschten Räumlichkeiten ist zu vermieten in **Johannisgasse Nr. 30.**, zu erfragen an der Gesel Nr 510. im Geselchaft. **S. Steckner.**

Eine meublirte Stube nebst Kammer ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Döblitz** oder **nichtdöblitz** ist eine Herrn-Wohnung zu vermieten; dergleichen eine Stube an eine ordentliche Person, zu erfragen **Brühl 340.**, eine Treppe hoch.

Ein freundliches Logis ist von jetzt ab zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen **Dom Nr 234.**

Meinen werthen Kunden zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzt **Saalgasse Nr. 408.** wohne.

Gleichzeitig halte mich zum Bezug von Rohrstäben empfohlen. **Seinr. Möbius, Kunstforflechter.**

**Prima - Solaröl in Ballons** und ausgewogen billigst bei **Emil Wolff.**

**Stearin-, Paraffin- & Naturell-Kerzen** in allen Größen empfiehlt in 1/2 und 1/4 Original-Rößen, sowie einzeln zum Fabrikpreise **Emil Wolff.**

**Prima Emmenthaler Schweizer Käse,** sowie **ff. Limburger Sahnenkäse** empfiehlt billigst **Emil Wolff.**

**Vollheringe** in Tonnen, Schocken und einzeln billigst bei **Emil Wolff.**

**ff. Thüringer Salzbuter** erhibt soeben frische Sendung **Emil Wolff.**

**Timpes Kraftgries,** die leichtverdaulichste Kraftnahrung für Kinder und künstlicher Ertrag der Muttermilch, empfiehlt in Original-Paquet à 4 und 8 Sgr **Emil Wolff.**

**Wagenfett,** harzfrei, in 1/4, 1/2, 1/4 und 1/8 Gr. Fäßchen, sowie ausgewogen bei **Emil Wolff.**

**Bestes Jagd- & Scheibenpulver,**  
**Zündhütchen** mit und ohne Decke,  
**Patent-Schroot** in allen Nummern,  
**Ladepfropfen** bei **Emil Wolff.**

**Baumwollene Strick- & Häkelgarne,** vorzügliches Fabrikat, verkaufen en gros und en detail zu den billigsten Preisen **Schindler & Schwob** in Chemnitz (Sachsen).

Nächsten Donnerstag gutes Rindfleisch.  
**Fr. Trautmann, Klosterweinberg.**

### Geschlechts-, Onanie- und Hautleidende

finden bei mir selbst in den verzweifeltsten Fällen gründliche Heilung nach einer Methode, die die beste Gesundheit sichert, Quecksilber und dem ähnliche Mittel ausschließt; auch brieflich. Auswärtige finden unter den bescheidensten Bedingungen Aufnahme bis zur erfolgten Heilung.

Leipzig, fl. Fleischergasse Nr. 91.

**Robert Kirsten, Spezialarzt**

### Wollene & baumwollene Watten

empfehl in Ds. wie im Einzelnen zu billigen Preisen

**A. Prall,**

**Burgstraße Nr. 217.**

Mein Stand befindet sich Wochenmarkts in der Nähe des Markbrunnens

### Illustrierte Damenzeitung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen

## DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Herausgegeben unter Mitwirkung der

Redaction des Bazar

mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

Die praktischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelfleiß, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrgangs ist gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

### Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in Merseburg als Zeug- und Blechschmied etablirt habe und Bestellungen auf alle in meinem Fache vorkommenden Artikel prompt und sauber bei solider Preisstellung ausführe. Hochachtungsvoll **Julius Finke, Mälzergasse 218.**

Sonntag den 24. October bin ich von 8 bis 12 Uhr im Hotel zur Sonne zu sprechen.

**C. Haun.**

### Verloosung der internationalen Kunstausstellung in München.

Ziehung am 30. November c.

Loose hierzu à Stück 10 Sgr. empfiehlt **Merseburg Louis Zehender, Purgstraße 215.**

### Gegen Husten aller Art,

Bersleimung, Heiserkeit u. empfiehlt sich wegen seiner sichern Wirksamkeit als das beste Haus- und Linderungsmittel der **Bonner Kraftzucker** von J. G. Naab. Derselbe ist in Tafeln à 3 und 1 1/2, sowie **Kraftzucker-Bonbons** in Paquet à 4 Sgr mit Gebrauchsanweisung in **Merseburg bei H. Schultze jr.** zu haben

Wiener und Karlsbader Bäckeln, sowie täglich frische Plunderbreteln und Sußwibbel in der Bäckerei von

**A. Stockmar.**

Feinste Chocolate, aus reinstem Cacao bereitet, als: Vanille-, Gewürz- und Gesundheitschocolate, eigener Fabrik, in der Bäckerei von **A. Stockmar.**

Von **reinen Wachs-Altarkerzen** und **do. Wagen-Lichten** empfing wieder Sendung in allen Größen **M. Klingebell, Gotthardstraße.**

Mein wohllassortirtes abgelagertes **Cigarren-Lager** empfehle hierdurch bestens.

**M. Klingebell, Gotthardstraße.**

**100,000**

### baare Silber-Thaler!

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gesetzlich gestattet.

Am 5. November d. J.

findet die überaus grossartige, mit den namhaftesten Treffern, als:

Preuss. Thr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 8000, 6000, 3 à 5000, 6 à 4000, 3 à 3000, 14 à 2000, 23 à 1500, 130 à 1000, 210 à 400, 335 à 200, 25000 à 100, 47 etc. etc.

ausgestattete und in der nahezu an

### 2 Millionen baare Thaler

zur Auszahlung gelangende Capitalien - Verloosung statt. **Es werden nur Gewinne gezogen.**

Gegen Einzahlung von

3 Thlr. od. 1 Thlr. 15 Sgr. od. 22 1/2 Sgr.,

am bequemsten durch die jetzt üblichen Postkarten od. gegen Postvorschuß, versende ich **Staats-Original-Loose** (keine verbotene Promessen) prompt und verschwiegen selbst nach weitester Entfernung.

**Gewinnelder wie amtliche Ziehungslisten** erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von

**Siegmund Heckscher** in Hamburg,

### Perl-Caffee,

sowie

gebrannten Caffee à Pfd. 10 Sgr.

von reinem und kräftigem Geschmack, täglich frisch, offerirt **Seinr. Schulte jun., Entenplan & Burgstraße.**

### Wichtig für Gicht- & Rheumatismusleidende.

Die **H. Schmidt'sche Waldwollwaren Fabrik** in Remda empfiehlt allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden ihre seit Jahren bekannten, 1865 in Oporto, 1867 in Paris und 1869 in Wittenberg nur allein prämiirten **Waldwollzeugnisse**, als Unterjacken, Unterbeinkleider, Strümpfe, Leibbinden, Anwärmer, Strickgarne, Schwatten und Kiefernadeln.

Aleinige Niederlage bei **Merseburg** bei

**Adolph Henckel, Delgrube 318.**

Mein neuaffortirtes Lager von angefangenen und fertigen Stickereien aller Art, sowie Wollgarnen, Posamentir- und Besatzartikeln in großer Auswahl erlaube ich mir zu den billigsten Preisen zu empfehlen.

**Wilhelm Wolf,**  
früher C. A. Engelhardt.

## Cotillon-Orden

zu den bevorstehenden Bällen, ganz neu und geschmackvoll in reicher Auswahl empfiehlt  
in allen Neuheiten vertreten, hält bestens empfohlen

S. F. Gzius.

## Bouquetmanchetten

in verschiedenen Genres und Grössen bei

S. F. Gzius.

S. F. Gzius.

## An Husten mit Heiserkeit

litt ich stark seit längerer Zeit, da entnahm ich eine Flasche Schlesiſchen Kandelbongextract von L. W. Egerſ in Breslau, nach Verbrauch fühlte ich mich ganz gesund und kann ihn nun jedem ähnlich Leidenden aufs Beste empfehlen.

Ziegenhäls, den 6. April 1869.

Joseph Hoffmann, Frachter.

Die alleinige Niederlage ist bekanntlich bei **C. S. Schulze sen. & Sohn.**

## Verkauf

### des Anrechts zum Bezug junger Stamm-Actien der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn giebt zum Zweck von Bau-Erweiterungen 6.800.000 Thlr. neue Stammactien aus und sind nach der Bekanntmachung vom 28 August a. e. die Besitzer der 34.000 Stück alter Actien berechtigt, auf je eine alte Actie eine neue Actie zum Pariourſe zu erwerben.

Denjenigen Actionairen, welche von dem Bezugsrecht keinen Gebrauch machen wollen, erbiere ich mich zum Kauf dieses Rechtes gegen entsprechende baare Entschädigung.

Offerten erbitte ich baldmöglichst franco.

Zeitz, Provinz Sachsen.

**J. F. A. Zürn,** Bankgeſchäft.

## Internationale Ausstellung-Amsterdam 1869.

### Liebig's Compagnie Fleisch-Extract

erhielt wiederum wie bei allen früheren Ausstellungen die höchste Auszeichnung, nämlich

### Das grosse Ehren Diplom

(über der goldenen Medaille stehend).

Das Publikum wird hierin einen neuen Beweis der vorzüglicheren Qualität des Extracts der unterzeichneten Compagnie verglichen mit allen ähnlichen in den Handel gebrachten Producten erkennen und durch Gegenwärtiges wiederholt ersucht, auf das Certificat mit den Unterschriften der Herren Professoren **BARON J. VON LIEBIG** und **Dr. M. VON PETTENKOFER** zu achten, um sicher zu sein, das echte Liebig's Compagnie Fleisch-Extract zu empfangen.

LONDON, October 1869.

Liebig's Extract of Meat Compagnie (Limited).

45, Mark Lane.

## Heinr. Henninger „Neue Brauerei“ Nürnberg Bier-Depot Leipzig.

Stets Lager besten Exportbieres in Holz und Eisen gebundenen Original-Fässern beliebiger Größe (Brauerei-Preise), sowie Entgegennahme von Aufträgen für directe Bezüge aus der Brauerei.

Eiskellerei.

Leipzig.

Sophienstrasse 15.

## Göpel Dreschmaschinen

von unübertroffener Leistung und dauerhaftem Bau mit schmiedeeisernen Spiralschlägern, ohne Verletzung der Frucht arbeitend und reinen Ausdrusch bewirkend, empfehlen wir schon von 140 Thlr. an.

Ausgedehnte Garantie und höchst günstige Zahlungsbedingungen sind geboten, wie auch ein Probedrusch vor Ankauf bereitwillig gestattet wird. Für die Gebrauchstüchtigkeit unseres Fabrikates bürgt am sichersten der damit seit Jahren in Deutschland erzielte enorme Absatz. Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Leipzig - Reudnitz, im October 1869

## Götjes, Bergmann & Co., Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt.

**Epileptische Krämpfe** (Fallsucht) heilt der  
Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin,  
jetzt Mittelstrasse No 6. — Auswärtige hrieflich.  
Schon über Hundert geheilt.

Frisch geräucherte Aale,  
Kieler Speckbücklinge und Kieler Sprotten,  
Anchovis und Sardinen,  
Lüneburger Neunaugen empfiehlt

**Gottfried Hädrich**  
an der Stadtkirche.

## Filz- und Doubleschuhe!

sowie alle Sorten Filzwaaren empfiehlt in großer Auswahl und guter Waare zu billigen Preisen

**A. Prall,**  
Burgstrasse Nr. 217.

## Tanz-Unterricht betreffend.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß mein Unterricht am Sonntag den 24. d. M. und zwar für die Damen um 5 Uhr, für die Herren um 7 Uhr im Casino-Lokale beginnt. Weitere Anmeldungen nimmt Frau **Moës** entgegen.

**W. Nocco,**  
Universitäts-Tanzlehrer.

# C. Schortmann,

früher L. A. Weddy,

empfiehlt

**Kieler Sprotten und Bücklinge, Russ. Sardinen, Sardinen in Del, Lüneb. Neunaugen, Limb. Sahnenkäse à Stück 3 bis 4 Sgr., Schweizer Käse, Magdeburger Sauerkohl, echt Engl. Rocks & Drops.**

## Thüringer Kunst-Färberei in Königsee,

Etablissement zur Wiederherstellung feiner Damen-Garderobe. Aufträge vermittelt die Pughandlung von **A. Bräseke.**

## Handlungs-Anzeige.

Von **frischen grossen Kieler Fettbücklingen**

treffen von jetzt ab jeden **Dienstag und Freitag** per Sitzug **direct aus Kiel**

neue Zuwendungen ein Preis pro Dugend 7½ bis 10 Sgr.; im Ball an **Wieder-Verkäufer** billigt **Heinr. Schulze jun.,** Entenplan und Burgstraße.

## Theater im Schloßgarten.

Heute **Mittwoch** **Abschiedsvorstellung, St. inhausen's Zauberwelt.**

Die **wunderbaren Enthüllungen der Magie & Zauber-künste** etc. mit neuem Programm und einer **Gratis-Präsente-Lotterie** verbunden.

Jeder bekommt Kreilose an der Kasse. Mehrere schöne **Präsente** und 2 Hauptgewinne, gegeben von **Steinhausen und Fran.**

**Einziges Auftreten**

des berühmten Violoncellisten **Herrn Concertmeisters Haack** aus Berlin. **Heute Concert-Streichmusik.**

Preise bis 6 Uhr Abends u. bei Herrn A. Wiese zu haben: Sperrsitze à 7½ Sgr., Loge 6 Sgr., Parterre 4 Sgr.; an der Kasse: Sperrsitze 10 Sgr., Loge 7½ Sgr., Parterre 5 Sgr., Gallerie 2½ Sgr., Gymnastischen und Schüler: Loge 5 Sgr., Parterre 3 Sgr. **Öffnung 6½, Concert 7, Vorstellung 7½ Uhr.**

Nach Gebrauch ¼ Dqd. **Renneypfennig** (der **Wä-sterchen**) verloren sich binnen 8 Tagen meine qualenden Hü-neraugen fast schmerzlos. Ich kann daher diese **Pflasterchen** Jedem als ganz probat empfehlen.

Halle a/S., 7. Januar 1869. **C. Gehre, Photograph.**

+) Preis pro Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr. bei **Otto Schulze, Buchbindermeister.**

## Schenk- und Speisewirthschaft.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in meinem neuerbauten Hause Nr. 588 am Eingange der Zixtgasse

eine **Schenk- und Speisewirthschaft,** welche ich dem Publikum bestens empfohlen halte, da ich **nur auf gute Speisen und Getränke** bedacht sein werde.

Wiesenburg, den 9. October 1869 **Carl Werner.**

## Stenographie.

Anfangs November e. beginnt wieder ein neuer Unterrichts-Cursus in der **Stokeschen Stenographie.** Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst bei unterm Vorlesenden und geprüften Lehrer der Stenographie, **Herrn A. Schliebe,** Unteraltenburg 730., vorher melden. Das in die Vereins-Kasse stichende Honorar beträgt für den ganzen Cursus 2 Thaler.

**Der Stokesche Stenographen-Verein.**

Ein stills. ehrliches und fleißiges Mädchen findet bei gutem Lohn zum 1. Nov. einen Dienst **Schmallegasse Nr. 534.,** zu erfragen im Laden.

(Hierzu eine Beilage.)

## Schlachtefest

Freitag den 22. d. M. früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, hierzu laßet freundlichst ein **Gotthardtstraße 145. C. Mossfeld.**

## Restauration Neumarkt 918.

Freitag den 22. d. M. Schlachtefest, früh 8 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, wozu ergebenst einladet **F. Reinhardt.**

## Schlachtefest

Mittwoch den 20. d. M. von früh 8½ Uhr ab Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, wozu ergebenst einladet **Kühl.**

Mehrere geübte **Portefeulle-Arbeiter** finden gegen guten Wochenlohn oder Stückarbeit dauernde Beschäftigung. Reisegeld wird vorgeschossen. Frankirte Offerten nimmt entgegen **Ph. Heine Koch,**

Portefeulle-Fabrik in **Offenbach a/M.**

Tüchtige Orgelbaugehülfen und gute Tischler finden bei hohem **Salair** dauernde Condition bei

**H. Kreuzbach's Söhne,** Orgelbauer in **Borna** bei Leipzig.

## !Gesuch!

Ein **tüchtiger Schneidergehilfe** findet gegen **guten Lohn** dauernde Beschäftigung. **Eilenberg, Zöschchen.**

**Verloren** wurde am Sonntag den 17. d. M. auf dem Wege von der Mälzergasse durch die Gotthardtstraße nach der Halleischen Chauffee und zurück nach der Funkenburg ein goldener Ohrring mit einem Glöckchen von rother Koralle. Der Finder wolle denselben gegen eine gute Belohnung abgeben in der Expedition d. Bl.

**Verloren.** Sonntag den 17. October Abends wurde im Lokale der Funkenburg ein Portemonnaie, enthaltend 4 Thlr., verloren. Der ehrliche Finder wolle es gegen Belohnung abgeben auf der **Funkenburg.**

Derjenige, der mir meine am 17. d. M. muthmaßlich auf hiesigem Schützenbaue verloren gegangene Taschenuhr wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung

**Friedrich Seifert, Maurer, Sirtberg 558.**

**Mittheilungen aus dem Publikum.**

Die außerordentlichen Leistungen des Herrn Professors **Steinhausen** am gestrigen Abend veranlassen uns, unsere Mitbürger auf die heutige Vorstellung noch besonders aufmerksam zu machen, da nicht leicht sich die Gelegenheit darbieten wird, so außerordentliche Productionen wieder zu sehen.

**Einer im Auftrage Vieler.**

**Kirchennachrichten von Merseburg.**

**Dom.** Geboren: dem Hauptboß beim 79. Infanterie-Regimente Wolf Zwillingstötter; dem Trompeter bei der 1. Escadron Kgl. Thüring. Hus. Reg. Nr. 12. Müller ein Sohn. — Getrauet: der Schneider Moltenbauer mit Jgfr. S. M. A. Jurig von hier; der Unteroffizier a. D. Pfannkuchen mit Jgfr. E. F. W. Buchmann aus Hannover.

**Stadt.** Geboren: dem Maurer Diegel ein Sohn; dem Lohnbiener Beyer eine Tochter; dem Kaufmann Durr ein Sohn; dem Handarb. Terne ein Sohn; dem Handarb. Pittschat ein Sohn; dem Urmacher Frohnsdorf eine Tochter; dem Maurer Herrmann eine Tochter; dem Schuhmachermstr. Kloss eine Tochter; dem Blüger und Sattelmstr. Kurze ein Sohn. — Getrauet: der Mobellmstr. C. W. Kunde mit Jgfr. A. A. Dietrich. — Gestorben: die nachgel. Witwe des Handarb. Biesen, 76 J. 2 M. alt, an Altersschwäche; die jüngste Tochter des Handarb. Leuchert, 10 M. 14 T. alt, an Zahnkrämpfen; die älteste Tochter des Maurers Böhme, 6 J. 7 M. alt, an Brustkrankheit.

**Neumarkt.** Geboren: dem Blüger und Deconom Franke Zwillingstötter.

**Altenburg.** Geboren: dem Fleischermstr. Riese ein Sohn. — Getrauet: E. F. der Lohgerber Kund mit Jgfr. A. A. Schubert.

**Kirchennachrichten von Schaffstädt: September.**

Geboren: dem Ziegelbrenner Käthe ein Sohn; dem Fleischermstr. Schreiner eine Tochter; dem Schmiedemstr. Rauchfuß Zwillinge (zwei Mädchen); dem Handarbeiter Müller eine Tochter; eine unebel. Tochter; dem Decanon Fischer eine Tochter; dem Maurer Kummer eine Tochter; dem Weibsbändler Berger eine Tochter. — Gestorben: ein Sohn des Schuhmachermstr. Kresse, 9 M. alt, an Krämpfen; ein Sohn des Kalkbrenners Leidenroth, 1 J. 14 T. alt, an Krämpfen; ein unebel. Sohn, 8 Wochen alt, an Krämpfen.

**Nachrichten.**

Der des Mordes verdächtige Zimmergesell **Bresler** aus **Bibra** ist am 14. d. aus hiesiger Krohnstube wieder nach Halle an das Kreisgericht abgeführt worden.

Am 15. wurden im hiesigen Orte trüdelnd mehrere Gänse billig verkauft. Leider mußten die Käufer die Gänse sehr bald wieder herausgeben, da sich herausgestellt hatte, daß dieselben gestohlen waren. Eine von den Gänsen hatte die Diebin selbst bereits mit ihrem Anhang hier selbst verzehet.

**Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt:**

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, dem Kreis-Steuereinnahmer Julius **Höne** hiersebst den Character als Rechnungsrath zu verleihen.

Dem Kreisgerichtsboten und Executor **Feyder** in Lützen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Kreisgerichtsbote und Gefangenwärter **Müller** in Pauschädt ist vom 1. October e. ab pensionirt.

Beim Salamt zu Dürrenberg ist der Registrator **Bornschein** zum Factor befördert. Derselbe ist in Folge seines Antrags in den Ruhestand versetzt worden. In seine Stelle ist der Secretair **Eternogel II.**, seither als Schichtmeister bei dem fideicommis Braunkohlenwerk bei Langenbogen, an das Dürrenberger Salamt versetzt.

Der Steuerausheber **Weidling** ist von Gröbers nach Körbisdorf und der Thorcontroleur **Ganzer** aus Merseburg als Steuerausheber nach Stöbnitz versetzt worden.

**Der Kaiserbrunnen bei Schkopau.**

Zwischen Schkopau und Knapendorf und von jedem dieser Dörfer ungefähr eine Viertelmeile entfernt liegt in der Gegend, wo ehemals der Mittel- und der Fürstentich einander fast berührten, ein Brunnenhäuschen, welches aus Sandsteinen erbaut und im J. 1868 restaurirt worden ist. Eine an demselben befindliche alte Inschrift ist sehr unleserlich geworden und enthält dem Anscheine nach eine Jahreszahl. Unter diesem Häuschen war früher eine Quelle, von welcher aber zur Zeit hier wenig zu sehen ist, da der größte Theil ihres Wassers seit einigen Jahren etwa neunzig Schritte davon aus der Erde kömmt und nach kurzem Laufe in einen Bach (in die sogenannte Schwerzeiche) sich ergießt. Diese Quelle nun, welche eine sehr süße Temperatur hat, wird der Kaiserbrunnen genannt und zwar in Folge einer Sage. Es soll nämlich der Kaiser Heinrich I.\* im J. 933 kurz vor der Ungernschlacht bei diesem Gewässer ein Lager aufgeschlagen haben. Die damals lebenden Geschichtschreiber melden freilich hiervon nichts, aber dieses Stillschweigen ist denn doch noch immer kein genügender Beweis gegen die Glaubwürdigkeit der erwähnten Nachricht. Einer solchen mündlichen Ueberlieferung liegt häufig etwas Wahres zum Grunde, und je älter sie ist, desto mehr verdient sie beachtet zu werden. Auch die Sage vom Kaiserbrunnen scheint sehr alt zu sein, und Ernst Brotuff, welcher im J. 1557 seine Merseburger Chronik herausgab, hält das, was in dieser Beziehung berichtet wird, für eine ausgemachte Thatsache. Er bezeichnet zwar den Brunnen nicht mit seinem jetzigen Namen und spricht so von ihm, als wenn er zu seiner Zeit nicht mehr vorhanden gewesen wäre, giebt aber doch den Platz desselben richtig an. Seine hierauf bezüglichen Worte stehen im funfzehnten Kapitel des ersten Buches seiner Merseburger Chronik und lauten folgendermaßen: „Und Keiser Heinrich ist in seinem anzuge zum ersten von Magdeburg auff die Stadt Marzburg gezogen, und sich ein viertel Meil wegs darvon in einen grundt, zwischen beiden Schloßern Scopaw und Bundorff, da itzundt vier schöner Karpen Teiche hin gebawet sind, gelagert, Und sonderlich ist des Keisers Lager des orths beym Teichstender, da itzundt des Bischtumbis Mittel Teich gelegen, gemest. Da selbst ist dazumal ein hübscher frischer Quelborn im Kessel genant, gelegen.“

\* Obgleich der Deutsche König Heinrich I. niemals als Kaiser gekrönt worden ist, so hat man sich doch seit Jahrhunderten gewöhnt ihn als solchen zu nennen. Schon Dittmar thut dies an einer Stelle seiner Chronik.

**Erste und letzte Liebe.**

Kleinflernovelle von F. Klink.

(Fortsetzung.)

Noch ein heftiger Donnerschlag folgte — das Gewitter war zu Ende. Der Regen goß jetzt in Strömen herab, und der Himmel war rabenschwarz, aber die Betenden zogen es vor, die Kirche zu verlassen. Nur die beiden Frauen blieben, obgleich, wie Tizian sah, die Ohnmächtige zum Bewußtsein erwacht war; vielleicht war sie noch zu schwach, den Rückweg anzutreten, oder sie zog es vor, den Regen abzuwarten. Der Maler konnte nicht umhin, zwischen den mächtigen Säulen durch, dann und wann einen Blick hinüber zu werfen, kaum konnte er sich entsinnen, je eine stolzere, majestätischere Gestalt gesehen zu haben, und es that ihm leid, daß der Schleier ihn hinderte, einen Blick in das Gesicht der Frau zu thun, dem der Reichtum dieser goldblonden Haare gehörte. Die andere hatte den Schleier zurückgeschlagen und deutlich konnte Tizian die feinen durchsichtigen Züge erkennen. Das Gesicht war ebenso zart wie die Gestalt, die er in seinen Armen gehalten und die großen dunklen Augen blickten fast gepenstlich um sich. War es die Folge der überstandenen Ohnmacht, die dies liebliche Antheil so überirdisch bleich erscheinen ließ, oder nagte ein Wurm an dieser halbverschlossenen Knospe und wollte sie niemals in ihrer vollen Pracht entfalten lassen — wer wußte es? Aber man begriff beim Anblick dieses blaffen

Gesichtens die zärtliche Sorgfalt, womit die andere Frau um sie bemüht war und ihr das dunkle Haar von der reinen weißen Strun zurückstrich.

Allmählich klärte sich der Himmel auf; die düstern Wollen flatterten nur noch wie zerrissene Segen umber, bis die tiefe Bläue ganz die Oberhand gewann und die Sonne sich in den Millionen Regentropfen spiegelte. Tizian sah, wie sich beide Frauen zum Fortgange rüsteten, aber als die zierliche Gestalt sich an den Arm ihrer Begleiterin hing, fühlte diese an dem Zittern, daß dieselbe wohl kaum ihre Wohnung erreichen würde.

„Komm Laura, armes Kind, Du kannst nicht allein gehen,“ flüsterte sie leise, „ich werde uns einen Begleiter suchen müssen. Jener Herr, der zu unserer Hülfe herbeilief, ist noch hier, ich werde ihn bitten uns nach unserer Wohnung zu begleiten.“

„Thue es, Francesca“, entgegnete Laura mit kaum hörbarer Stimme, „ich fühle mich in der That unendlich schwach, der heftige Donner hat mich sehr erschreckt — laß mich so lange hier sitzen.“ Laura glitt wieder auf ihren kaum verlassenen Sitz nieder, und mit leichten elastischen Schritten näherte sich Francesca dem Maler, der bei dem Rauschen ihres Gewandes sich umblickte.

„Verzeihung, Maestro Bercelli,“ sagte eine weiche melodische Stimme, „ich habe eine sehr große Bitte und befürchte fast, unbescheiden zu sein, indem ich zum zweiten Mal Eure Hülfe in Anspruch nehmen muß.“

Sie schweig einen Augenblick. Wenngleich es Tizian nicht wundern durfte, in Ferrara bekannt zu sein, so war er doch erstaunt, von dieser Dame mit seinem Namen angeredet zu werden. Er erinnerte sich nicht, dieses goldige Haar, diese vollendete Gestalt schon bei Hofe gesehen zu haben, obgleich jeder Zoll an ihr eine Königin war. „Ich werde glücklich sein, Signora, Euch zu dienen“, entgegnete er mit einer ehrerbietigen Verbeugung.

„Meine Schwester ist zu schwach, allein den Rückweg anzutreten. Wir wurden vom Gewitter überrascht und ihre zarten Nerven sind durch den Schreck sehr erschüttert. Kommen Sie, Maestro, und Sie werden mich zu ewigem Danke verpflichten — jede Verzögerung kann den Zustand meiner armen Laura verschlimmern.“

Sie schritt davon, Tizian folgte ihr mit einem Gemisch von Verwunderung und Freude, ihr dienen zu können. Laura hing sich vertrauensvoll an seinen Arm, auch sie schien den berühmten Meister zu kennen, und so verließen sie schweigend die Kirche. Die wohlthuende frische, wenn auch immer noch sehr warme Luft übte auf Laura einen belebenden Einfluß. Ihre bleichen Wangen rötheten sich, ihre Schritte wurden minder unsicher und schüchtern mischte sie sich in die von Tizian und Francesca begonnene Unterhaltung.

„Wir werden Euch sehr weit bemühen müssen, Maestro Bercelli,“ sagte Francesca, „unsere Villa liegt in der Nähe der Villa Beltriguardi, aber vielleicht ist Laura bald so gestärkt, ihren Weg allein fortsetzen zu können — wir dürfen Eure kostbare Zeit nicht so sehr in Anspruch nehmen.“

„Es würde mir leid thun, Signora, wenn Ihr das, was ich für ein Glück ansehe, für einen Zeitraub nehmen, und mir dadurch diese angenehme Stunde verkürzen wölt. Jeder Geist bedarf der Erholung und würde ich niemals meinen Pinsel und meine Palette aus der Hand legen, so bliebe von meinen Gemälden bald nichts übrig, als das elende Nachwerk eines Pflüchers, der für ein kümmerliches Dasein arbeitet. Nein, Signora, meine Zeit ist mir nicht so karg gemessen, als man glaubt, ich arbeite schnell, aber nicht so viele Tagesstunden, daß mir nicht noch eine schöne Anzahl übrig bliebe, meinen Neigungen nachzuhängen — ich bin darin ganz mein freier Herr.“

„Ihr versteht mich falsch, Maestro“, entgegnete Francesca mit etwas unsicherer Stimme, „nicht das ist es, was ich meine. Ich halte es für Unrecht, Euch nur auf einen kurzen Augenblick von Euren schöpferischen Gedanken abzubringen und für sich allein in Anspruch zu nehmen. Darum bitte ich nochmals um Eure Verzeihung.“

„Ich habe Euch nichts zu verzeihen, Signora, sagte Tizian, sondern Euch nur für Euer Vertrauen zu danken. Erlaubt mir, Euch dies durch das öftere Verbringen einer freien Stunde in Eurer Nähe zu beweisen.“

Es war dem Maestro, als wenn er für einen kurzen Moment den klammenden Blick zweier Augen hinter dem dichten Schleier bemerkte.

„Ihr wolltet, Maestro Bercelli?“ rief Francesca aus und ihre Stimme verhehlte nicht das Entzücken, in welches sie durch die Worte Tizians versetzt wurde. „D. hätte ich Euch früher gekannt! Seit meiner frühesten Kindheit war es meine glühendste Sehnsucht, Eure Schülerin zu werden. Aber man hat Euch verläumdert,“ fügte sie heftig hinzu, „man hat mir gesagt, Ihr wolltet keine Schüler, um Euch keine Nebenbuhler zu erziehen, und ich habe es geglaubt und mich geweigert, einen andern Lehrer als Tizian Bercelli anzunehmen, und bin jetzt eine elende Pflücherin geworden, die nichts

und  
isch,  
ends  
den  
ang.  
en  
hem  
in-  
af-  
Bege  
schen  
mit  
elben  
im  
ver-  
auf  
hie-  
ingt.  
s.  
rein-  
auf  
da  
stliche  
r.  
Wolf  
Reg.  
Lgr.  
E. F.  
Beyer  
Dohn;  
dem  
er C.  
e des  
er des  
Schter.  
uet:  
eignet  
Damb-  
eine  
schter.  
oben;  
nebel.  
bra  
reis-  
billig  
eder  
hlen  
rem

von der Malerei versteht. O, Maestro, hätte ich früher Euer gültiges Herz erkannt! Ich fühle es, aus mir hätte es etwas werden können; ich habe eine grenzenlose Kraft in mir, zu schaffen, aber es ist jetzt zu spät, und ich werde nun bald Gelegenheit haben, in Ruhe meine tauzig verlebte Jugend zu beklagen.“

„Zu spät, Signora?“ fragte Tizian, von der Leidenschaftlichkeit des Schmerzes seiner Begleiterin ergriffen.

„Es ist nie zum Lernen zu spät“, und wenn mich nicht Alles trügt, so habt Ihr noch gerade kein Alter erreicht.“

Er sagte dies mit einem leichten Anflug zum Scherz.

„Ich bin siebenzehn Jahr, Maestro“, sagte Francesca, „aber ich bin dennoch zu alt. Wir bleiben nur noch fünf Jahre und später —“

„Und später?“ wiederholte Tizian.

„Meine Laura ist jetzt fünfzehn“, fuhr Francesca fort, wenn sie zwanzig Jahr alt ist, werden wir Beide in ein Kloster geben, so hat es meine Mutter der heiligen Madonna gelobt und auf ihrem Sterbelager nahm sie uns den Schwur ab, ihr Gelübde nicht zu brechen.“

„Entsetzlich!“ rief Tizian unwillkürlich aus.

Francesca lachte bitter.

„Aberdings, Maestro“, entgegnete sie, „aber wir werden das Entsetzliche ausführen müssen, trotz unserer Furcht vor den düsteren Klostermauern, trotz unserer Liebe zu der goldigen Freiheit und den Freunden der Welt. Meine arme Laura ist schon jetzt krank aus Furcht vor der engen Klosterzelle; ich füge mich mit mehr Geduld in das Unvermeidliche, denn ich weiß, daß man sich darin finden wird, und daß die alten Nonnen es vortrefflich verstehen, den Weltwidern ihre weltlichen Gedanken durch strenge Buhübungen zu vertreiben. Ihr seht indessen, daß mir nur noch eine kurze Zeit bleibt und wenn ich auch noch Mandes darin erlernen könnte, so würde ich mir dadurch nur eine neue Qual für meine Zukunft schaffen. Man wird mir in dem strengen Orden der Cistercienserinnen nicht erlauben, meinen weltlichen Reigungen nachzugeben, und ich kann mich nicht zwingen lassen, nur Madonnen, Heilige und Engelsköpfe zu malen — ich muß frei bleiben, frei wie der Vogel in der Luft.“

Ueber Laura's blasse Wangen flossen reichliche Thränen, und Tizian fühlte sich in einiger Verlegenheit, wie er hier den Tröster spielen sollte. Es dünkte ihn ein gar hartes Schicksal für diese beiden Mädchen, in ihrer Schönheit von der Welt scheiden zu müssen, um zwischen düstern Klostermauern ihr Leben zu vertrauern, und er hatte in der That kein Trosteswort gefunden. Sie waren unterdessen bei der Villa Beltriguardi angekommen, und nicht weit davon lag Tizian eine kleinere Villa, die er früher nicht bemerkt. Sie lag wie die Villa Beltriguardi mitten in einem Garten, nur noch mehr vom Gebüsch und üppig wuchernden Schlingpflanzen verdeckt. Francesca zog aus einer schwarzen Sammettasche einen Schlüssel und öffnete mit demselben das kleine eiserne Gitterthor.

„Tretet ein, Maestro, wenn wir Euch wirklich nicht zu sehr belästigt haben“, sagte sie voranschreitend. „Ihr werdet nun auch nicht verachten, eine kleine Erfrischung anzunehmen, nachdem Ihr so gütig für uns gesorgt, und wir werden uns unendlich glücklich schäzen, wenn Ihr Euch oft wieder unserer erinnert.“

Tizian war zu neugierig, endlich einen Blick in das Antlitz dieser Frau zu werfen, um die Einladung abzulehnen. Seit einer langen Reihe von Jahren hatte er nicht mehr ein solches Interesse an irgend Jemanden in der Welt genommen, als an diesen beiden Fremden, sofort nach ihrem Eintritt in die Kirche. War es das Künstlerauge, was Wohlgefallen an dieser vollendeten Gestalt, an diesen edlen Formen fand? Tizian mußte es selbst kaum, er hätte um keinen Preis der Welt diese Begegnung ungeschehen machen mögen.

Die Villa war sehr klein und sehr einfach gebaut, aber die zierliche Terrasse, die sie umgab und an welcher sich weiße und rothe Rosen in anmuthiger Unordnung empor rankten, verlieh ihr etwas ungewein Freundliches und Heiteres. Der Hintergrund von düstern Cypressen hob die Villa nur noch sonziger hervor, und die kleine Anhöhe, auf welcher sie lag, war mit Ziersträuchern und in allen Farben schimmernden Blumen bedeckt. So hatte sich der Künstler den Aufenthaltsort seiner beiden Begleiterinnen gedacht, aber er war doch überrascht von dem reizenden Anblick und Laura sah mit innerer Genugthuung den Eindruck, den er auf Tizian machte. Sie freute sich, daß nun endlich die Sehnsucht der geliebten Schwester gestillt werde, aber sie zitterte auch bei Francesca's leidenschaftlichen Naturell vor den Folgen dieser Bekanntschaft.

Das Innere der Villa entsprach ganz ihrer Außenseite. Alles bequem, sonnig und hell. Weiße Teppiche und schwere Vorhänge, elegante Meubles, wie man sie zu damaliger Zeit in den Wohnungen der Reichen und Bornehmen erblickte, kleine Statuen, jede für sich ein Kunstwerk. Tizian war erstaunt über so viel Geschmack und wirklichen Schönheitsfinn bei der Zusammenstellung des Ganzen, und als sich die Schwestern zurückgezogen hatten, ihre Toilette zu vervollständigen, ließ er sich in einen Sessel nieder, um sich mit inne-

rer Zufriedenheit dem schönen Eindrucke, den er empfingen, zu überlassen. Vor ihm auf dem Tische lag der Theil eines Buches, dessen größter Verehrer er war. — Aristos Gedichte, und dies schien ihm ein neues Band, was ihn an die Bewohnerinnen dieses Hauses knüpfte.

In diesem Augenblick hörte er das Rauschen der Portiere, und nur mit Mühe konnte er den Ausruf des Erstaunens unterdrücken. Vor ihm stand Francesca — das Bild holter Anmuth und lieblicher Bewirrung, als sie des Meisters Ueberraschung gewahrte. Ihre Wangen waren mit einem brennenden Roth übergoßen und Tizian glaubte das Blut darunter zu sehen, wie es sich bis unter das blonde Haar ergoß. Laura war schön, ein Engel, der kaum noch der Erde anzugehören schien, Francesca ein Weib, das in der vollsten Blüthe der Schönheit prangte. Sie trug ein weißes Kleid, das lose mit einem Gürtel zusammen geheselt, nur zum Theil neidisch die herrlichen Formen verbarg. Das goldblonde Haar floß jetzt wieder in geordneten Locken über den stolzen Nacken, und die vollen entblößten Schultern bis zum Gürtel nieder, ohne ein Band, ohne eine Nadel, das es festelte. Die regelmässigen, feinen Züge waren voll Prachtigkeit und Milde, aber die tiefblauen Augen glänzten wie zwei prächtige Sterne und verriethen die Leidenschaft, deren Francesca fähig war. Verlegen breitete sie ihren Fächer aus, den sie in der kleinsten Hand von der Welt trug und schien ihn eifrig zu betrachten.

„Verzeiht, Maestro, daß wir Euch allein ließen“, begann sie endlich, „Laura hat sich noch immer nicht erholt und ich habe sie auf ihr Ruhebett niedergelegt, Ihr müßt heute mit meiner Gesellschaft fürlieb nehmen.“

Eine Dienerin trug Wein und Früchte auf, und Tizian, der allerdings seit dem Morgen noch nichts genossen hatte, nahm dankbar an, was ihm seine liebenswürdige Wirthin sorgfältig vorlegte. Allmählig entspann sich eine ungewungenere Unterhaltung. Francesca sprach von ihren Arbeiten, von ihrer Vergangenheit, und Tizian hörte andächtig auf ihr wunderbar wohlklingendes Organ und bat sie endlich, ihm ihre Arbeiten zu zeigen. Anfangs weigerte sie sich erröthend, aber endlich willigte sie ein, ihn in ihr kleines Atelier zu führen, das sie sich hergerichtet. Es war ein kleines Kabinett, fast zu klein für eine Malerwerkstatt, aber Tizian war erstaunt über das passende Licht, welches sich darin verbreitete. Leinwand, Pinsel, Farben lagen in schönster Ordnung umher. An den Wänden, die prächtige Tapeten schmückten, standen verschiedene Staffeleien mit angefangenen und vollendeten Gemälden.

Es waren zum Theil Frauen- und Männerköpfe, und wenn die Malerei auch viel mit einer Willkür behandelt war, die das Auge beleidigte, so konnte Tizian ihnen doch eine gewisse Schönheit nicht absprechen und die Schöpferin dieser Arbeiten verrieth ein bedeutendes Talent, dem allerdings im höchsten Grade die Ausbildung fehlte.

Mit ängstlicher, fast fieberhafter Spannung blickte Francesca in das Antlitz des Künstlers, aber keine Spur verrieth seine Gedanken. Prüfend schritt er von einer Staffelei zur andern und nur bei dem letzten Bilde, an welchem sie noch arbeitete, verweilte er längere Zeit.

„Ich bewundere Euer Talent, Signora“, sagte Tizian endlich, es liegt viel darin, was mancher Künstler sich glücklich schätzen würde, zu besitzen, und ich bedaure um so aufrichtiger, daß Ihr nicht gesonnen seid, das Versäumte nachzuholen. Mit Freuden hätte ich Euch in die Zahl meiner Schüler aufgenommen und meinen Stolz darin gesetzt, Euch wirklich malen zu lehren, denn keiner meiner Schüler hat mir ein solch mächtiges Talent entgegen gebracht und doch habe ich aus meiner Schule viele berühmte Maler entlassen.“

„Ist's möglich, Maestro?“ rief Francesca mit namenlosem Entzücken aus, und in demselben Augenblick lag sie auf ihren Knien vor Tizian, der sie vergebens aufheben versuchte. „Nein, laßt mich hier zu Euren Füßen und sagt mir, daß ich Eure Schülerin werden soll, daß das Ziel meines Strebens mir näher gerückt ist. Ja, wenn Ihr wollt, nehmt mich zu Eurer Schülerin an; ich willige ein, und sollte ich später für diese Seligkeit alle Qualen der Hölle erdulden müssen. Ihr sollt nie eine gehorsamere, fleißigere Schülerin gehabt haben, als ich es sein werde und meine Dankbarkeit wird keine Grenzen kennen. O, Maestro, Ihr macht mich unendlich glücklich durch Eure Worte, und gebt mir neues Leben. Im Arbeiten, im Schaffen werde ich das Kloster und die Cistercienserinnen vergessen, ich werde mich über die Leiden der Erde erhaben fühlen, und später — später dann sterbe ich bald vor Sehnsucht nach meiner Arbeit, man wird mich begraben und dann vergessen — aber ich habe das höchste Glück genossen, was es für mich auf Erden giebt.“

(Fortsetzung folgt.)

### Räthsel.

Daß, Deinem Werth gemäß, die erste Dich erreue,  
Und so in jedem Jahr sich vielfach Dir erneue,  
Berehrung und Ergebenheit  
Als Ganzes Dir in diesem Räthsel weißt.  
Doch, wie auch frommer Sinn durch's Leben Dich geleite,  
Sei doch nicht fromm die wohlgemeinte zweite.